

Zugestellt durch Post.at

Rund um uns 26. Jahrgang
Folgenummer 9
Dezember 2014
GZ02Z033303S
SponsoringPost

INHALT

Blaue Seite

Blaumeise

Blaues Brett, Plus-Minus
Seite 2

Sie haben die Wahl!

Seite 3

Aus dem Gemeinderat

ASZ
Seite 4

Umfahrung – und jetzt?

Seite 5

Spatenstich Kindergarten, Sozialfonds, Asyl

Seite 5

Essen auf Rädern, Bahnhof, Kurz notiert

Seite 6

Junges Wohnen

Initiative von Wohnbaulan-
desrat Dr. Haimbuchner
Seite 4

Schluß mit Belastungen

Keine Entlastung für hei-
mische Bauern in Sicht
Seite 8

Neuhofen



© Verena N/pixelio.de

Die FPÖ Neuhofen wünscht Ihnen allen

Besinnliche Feiertage und viel Gesundheit, Glück und Freude für 2015!

Impressum: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Rund um uns MIH zu 100 %: FPÖ Oberösterreich,
Blütenstraße 21/1, 4040 Linz, Tel.: 0732/736426-0.
Vertreten durch Landespartei Vorstand
Verleger und Herausgeber: FPÖ-Landesgruppe
Oberösterreich, 4040 Linz, Blütenstraße 21/1.
Verlags- und Herstellungsort: Linz

Die Blaumeise

zum Thema

**Weihnachts-
friede**

Der Chef schreit seine Leute an,
der Verkäufer seine Kunden,

der Vater prügelt Mutter dann,
bis hin zu blutigen Wunden.

Der Nachbar schlägt den Kater tot,
der Mörder einen Sandler,

Amerika den Russen droht,
der Dieb dem Altwarentandler.

Israel schießt Raketen hoch,
natürlich, um sich zu wehren,

Palästina schießt eine weitere noch,
während alle „Die andern war'n's!“
plärren.

Die EU schickt fremde Soldaten aus,
nur um des Friedens willen,

niemals würde sie es nämlich tun,
um reine Machtgier zu stillen!

In Europa breitet sich Armut aus,
die Menschen geh'n auf die Straßen.

Doch anstatt das vereint und
gemeinsam zu tun,
müssen sie sich gegenseitig hassen.

Wird die Politik bald abweichende
Meinung verbieten?
Die Angst vor dem Volkszorn ist groß,

Sie wollen ja „die Demokratie
„behüten“,
da stören Andersdenkende bloß.

Wenn ich das rundherum so seh,
dann wird mir angst und bang,

Ich denk bei mir: Oh weh, oh weh,
das geht wohl nicht mehr lang.

Doch ringe ich die Zweifel nieder,
es muß doch besser werden!

Besinnen wir uns auf unsere Werte
wieder
und bitten um Frieden überall auf
Erden!

In diesem Sinne wünsch ich allen,
ob links, rechts, unten, oben:

Möge bei den „Herrschern“ endlich
der Groschen fallen!
Wir würden sie so gerne wieder mal
loben!

Die blaue Seite

Das Blaue Brett

Möbel – günstig und geschenkt

**Eßzimmergarnitur, ausziehbarer Tisch mit sechs Sesseln, günstig abzugeben.
Diverse Möbelstücke zu verschenken.**

Tel. 0676/5186126

BLAU-AUGE, SEI WACHSAM

Was fällt Ihnen auf, positiv oder negativ?
E-Mail: office@context.co.at



☺ Am Ende des Jahres geht ein herzlicher Dank an alle Menschen, die im Pflege- und Hospizbereich tätig sind. Sie leisten unschätzbare wertvolle Dienste, die leider nie entsprechend honoriert werden.

☺ Der Musikkapelle Neuhofen herzlichen Glückwunsch zu ihrem „Konzert in der Kirche“! Das großartige Kulturereignis fand am 23. November statt.

☺ Ebenfalls hervorragend war das Konzert des Männergesangsvereins in der alten Pfarrkirche, das besonders stimmungsvoll war.

☺ Einen großen Dank an alle, die bei der Spendenaktion für den Sonderkindergarten in Bosnien Herz bewiesen und bereitwillig Spielsachen herschenkten.

☺ Die Freiwillige Feuerwehr Neuhofen ist nicht nur gut darin, Brände zu löschen und Personen zu bergen. Sie beweist auch Qualitäten in der Buchhaltung. Bei der Jahreshauptversammlung wurde der äußerst positive Finanzbericht präsentiert. Von unseren „Freiwilligen“ können sich einige Politiker ein dickes Scheibchen abschneiden.

☹ Bei der Neuhofener Straßensanierung fehlt es leider an Weitblick und Nachhaltigkeit. Auch kürzlich sanierte Streckenabschnitte weisen nach kurzer Zeit schon wieder Mängel auf. Speziell beim Straßenbau sollte auf Langlebigkeit gesetzt werden.

☹ Im Hinblick auf Silvester: Bitte verzichten Sie auf teure Raketen und laute Kracher. Ältere, Kranke, Kinder und Tiere leiden besonders unter dem Lärm!

Zuwachs!

Es freut uns besonders, drei neue Mitglieder in der FPÖ-Ortsgruppe Neuhofen zu begrüßen. Zukünftig werden Wolfgang Dorfer, Hermann Floimayr und Erika Bayer-Marinello mit uns für ein lebenswertes und schönes Neuhofen arbeiten. Wenn auch Sie Interesse haben, sich mit uns für Neuhofen stark zu machen, dann wenden Sie sich an: office@fpoe-neuhofen.at oder 0699/10 72 04 94. Wir freuen uns auf Sie!



FPÖ-TV: Das wöchentliche Polit-Videomagazin der FPÖ

tv.fpoe.at oder www.youtube.com/fpoetvonline



www.youtube.com/user/HaimbuchnerTV

Die Glückwunsch-Ecke

Wir gratulieren

unseren Mitgliedern zum Runden, „Halbrunden“ oder über 60. Geburtstag im September, Oktober, November und Dezember:

Gernot **Sterrer** (5.10.)

Karl **Greisinger** (9. 10.)

Kornelia **Haselsteiner**
(25.10.)

Brigitte **Ecker** (27.10.)

Friedrich **Ecker** (13.11.)

Silvano **Bayer-Marinello**
(21.11.)

Richard **Himmelfreund-
pointner** (21.12.)

Sie haben die Wahl!

Ihre Chance 2015

Wie oft ärgern Sie sich über Politik? Ganz ehrlich? Einmal im Monat? Einmal in der Woche? Öfter? Und was tun Sie dann? Am Stammtisch laut schimpfen? Oder nur die Schultern zucken und sagen: „Da kann man eh nix machen“? Das stimmt ja auch. „Man“ kann nichts machen. Aber SIE können. Das ist Ihre Chance!

Im Jahr 2015 stehen Wahlen an, auch in den oberösterreichischen Gemeinden. Hier wird die Bürgervertretung gewählt: der Gemeinderat.

Ihr Leben – Ihre Wahl!

In den kleinsten Verwaltungseinheiten des Landes ist die Möglichkeit zur direkten Mitbestimmung am größten. Hier wird beschlossen, wie sich Ihr Wohnort, Ihre direkte Umgebung, Ihr persönliches Lebensumfeld in den nächsten Jahren entwickeln wird. Wenn Sie die wichtigen Entscheidungen darüber nicht anderen überlassen wollen, machen Sie doch mit!

Die FPÖ freut sich über jeden, ob Mann, ob Frau, jünger oder älter, der unsere Gemeinderatsfraktion tatkräftig unterstützen will.

Ihre Wahl – Ihre Chance!

Einige unserer langgedienten Funktionäre ziehen sich bald ins Privatleben zurück. Durch den Wegzug von vielversprechendem Nachwuchs (Studium, Familiengründungen in anderen Wohnorten usw.) wird der eine oder andere Platz auf unserer Gemeinderatsbank frei.

Ihre Alternative: FPÖ

Die Chancen für die FPÖ stehen denkbar günstig! Man kann die FPÖ – egal auf welcher Ebene – nur wählen, wenn sich auch Menschen bereitklären, sich wählen zu lassen. Nicht nur im Bund haben die Bürger genug von ewig leeren Versprechungen, Steuererhöhungen und von Politikern, die immer abgehobener vom Volk



© Jorma Bork/pixello.de

zu agieren scheinen. Wer von unseren derzeitigen „Volksvertretern“ interessiert sich wirklich für die Sorgen und Bedürfnisse von „uns Kleinen hier unten“? Brüsselhörigkeit, wirklichkeitsfremde Gesetze und Verordnungen, Freunderlwirtschaft, Skandale und eine gewaltige, drückende Steuerlast kennzeichnen die Bilanz im Bund. Selbst bis in die Gemeinden sind die Auswirkungen der jahrzehntelang festgefahrenen, „Haß-Liebe-Koalition“ zwischen Rot und Schwarz oft spürbar.

Jetzt mitmachen!

Dagegen müssen wir gemeinsam etwas tun! Nur, wer sich auch aktiv einbringt, kann mitgestalten!

Daher: Ergreifen Sie die Gelegenheit! Bestimmen Sie mit! Machen Sie mit! Denn: Schimpfen allein ändert nichts. „Man“ kann nichts machen. Aber SIE können!

JETZT!

Kontakt:

office@fpoe-neuhofen.at
oder 0699/10 72 04 94.

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

Mach mit:

Unsere Heimat braucht DICH!

Deine Heimatliebe. Deine Berufung.

Hier könntest Du stehen!

E-Mail an: office@fpoe-neuhofen.at

ASZ

Altstoffsammelzentrum oder „Alle sollen zahlen“

Das Neuhofner Altstoffsammelzentrum ist zu klein. Bei einem geplanten Neubauprojekt gibt es aber Differenzen mit den Nachbargemeinden Piberbach, Allhaming, Kematen und Eggendorf.

Das Altstoffsammelzentrum in Neuhofen wird zur Zeit von den Gemeinden Piberbach, Allhaming, Kematen und Eggendorf mitbenutzt.

Doch für diese wachsenden Gemeinden ist das jetzige ASZ einfach zu klein, außerdem kommt es durch die starke Frequenz am Bauhof zu einer hohen Staub- und Lärmbelastigung für die umliegende Wohnbevölkerung. Ein Neubau auf einer Fläche von 6.200 m² wurde in Fischen vorgeschlagen.

Da der Grund erst gekauft werden müßte (Preis: 210.000,- €), unterbreitete die Gemeinde Neuhofen den Mitbenützern das Angebot, die Kosten zu teilen, und zwar nach einem Einwohnerschlüssel.

Neuhofen würde als größte Gemeinde ca. 50 % der Kosten tragen, der Rest würde auf die anderen Gemeinden aufgeteilt.

Unsere Nachbarn haben dieses Angebot allerdings abgelehnt. Sie wollen zwar unser



Sammelzentrum mitbenutzen, an den Kosten möchten sie sich aber nicht oder nur geringfügig beteiligen. Das Problem wurde jetzt dem Bezirksabfallverband weitergegeben.

Der Appell der FPÖ Neuhofen: Die anderen Gemeinden sollen ihren solidarischen Beitrag leisten und Differenzen auf freundschaftlicher Basis geklärt werden!

Leistbares, erstes Zuhause Projekt „Junges Wohnen“ startet

7003 Oberösterreicher im Alter von 18–29 Jahren waren im Dezember 2012 auf Wohnungssuche. Dies nahm Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner zum Anlaß, um das Projekt „Junges Wohnen“ ins Leben zu rufen.



Für junge Familien und ältere Mitmenschen, gibt es bereits Förderschienen. Viele junge Menschen wollen als Erstwohnung allerdings nur schnell eine kleine, günstige Wohnung.

Aus der elterlichen Wohnung ausziehen, ist ein wichtiger Schritt in ein eigenständiges Leben. „Diesen Schritt muß man sich allerdings erst einmal leisten können,“ so Haimbuchner. Es sei nötig, in den Neubau zu investieren und günstigen Wohnraum zu schaffen. „Errichtet werden sollen Wohnungen, die max. 65 m² groß sind und nur in Miete vergeben werden“, präzisiert Haimbuchner die Pläne. Der überwiegende Anteil der Wohnungen soll 30 und 45 m² haben. „Die Wohnung kann bis zur

Vollendung des 35. Lebensjahres bewohnt werden.“

Auch die Gemeinden sollen ihren Teil dazu beitragen und entsprechende Baugründe bereitstellen. Die Landesförderung soll von 58 auf 66 Prozent angehoben werden.

„Eine 45 m² Wohnung inkl. Betriebskosten soll bei rund 320 Euro Monatsmiete liegen. Die SPÖ hat 30 Jahre lang in diesem Bereich im Dornröschenschlaf verweilt. Mir ist es als Wohnbaulandesrat in meiner ersten Amtszeit bereits gelungen, daß wir in Zukunft in Zusammenarbeit mit Genossenschaften und Gemeinden jungen Menschen den Start ins eigenständige Leben ermöglichen“, freut sich Haimbuchner.

Umfahrung – und jetzt?

„He Alter, du mußt mir einen Porsche kaufen!“

Stellen Sie sich vor, Ihr Sohn ist schon drei Mal beim Führerschein durchgefallen. Um ihn anzuspornen, stellen Sie ihm in Aussicht, ihm ein kleines Auto zu schenken, wenn er es schafft. Nun endlich, mit Ach und Weh, besteht er die Prüfung. Und dann kommt er zu Ihnen und sagt: „He, Alter. Du mußt mir gefälligst einen Porsche kaufen! Mit Ledersitzen und verchromten Felgen. Mit Sonderausstattung, verstanden?“ Wie würden Sie reagieren ...? Und was hat das mit einer Umfahrung für Neuhofen zu tun?

An wohl kaum einem Neuhofner ist die Volksbefragung spurlos vorübergegangen. Die SPÖ, die vor einigen Jahren noch für eine Umfahrung über den Julianaberg war, war nun ein verbissener Gegner derselben, die ÖVP war dafür. Die unterschiedlichen Meinungen gingen quer durch alle Fraktionen, ja sogar durch Familien.

Ja oder nein?

Das Land OÖ, das für den Bau einer allfälligen Umfahrung zuständig ist, wollte nach jahrzehntelangem Hickhack zwischen Rot und Schwarz endlich eine klare Meinung haben. Die einzige, noch in Frage kommende Trasse war so lange freigehalten worden. Da sich die Parteien nicht einigen konn-

ten, wurden die Bürger befragt, ob sie eine Umfahrung auf dieser Trasse wollen.

Versprechen oder nicht?

Schon im Vorfeld gab es übertriebene „Aussendungen“ der Parteien, von einer „Bürgerinitiative“ und von Privatpersonen, die nicht immer mit ganz rationalen Argumenten für ihren jeweiligen Standpunkt warben. Wir kennen das ja zur Genüge von Wahlen („Pensionistenbriefe“, „keine Steuererhöhungen“ usw.).

Wie auch immer – die klare Frage an die Bürger lautete: „Soll sich die Gemeinde Neuhofen um die Errichtung einer Umfahrung auf der im Flächenwidmungsplan freigehaltenen Trasse (ortsnah Westspange) bemühen?“

Die Wahlbeteiligung lag bei 59 %. Davon haben 52,87 % „Ja“ angekreuzt.

Eigentlich eine eindeutige Entscheidung – sollte man meinen.

Die ÖVP hatte bei der Gemeinderatssitzung nach der Volksbefragung einen entsprechenden Antrag eingebracht, der zuständigen Landesstelle den Auftrag zur Planung zu erteilen.

„He Alter, du mußt“ ...

Doch SPÖ und Grüne zogen es vor, ihre eigene „Version“ zu finden. Sie entnahmen alle Wünsche (!), die die ÖVP im Vorfeld in einer Aussendung geäußert hatte („Gemeinsam mit Ihnen *wollen* wir erreichen ...“), als Bedingung und formulierten jeden Wunsch als „Muß“.

Auf der gesamten Trasse „müssen“ Einhausungen, Grünbrücken, Lärmschutzmaßnahmen, Kreisverkehre und und und ... gebaut werden. Außerdem wurde auch noch ein Zeitpunkt zur Umsetzung als „Muß“ genannt. Man fordert also vom Land OÖ einen „Porsche“, immer mit einem „Muß“ voran! Nur goldene Leitplanken fehlten noch in diesem Forderungskatalog ...

Wie reagiert das Land?

Man kann sich ausmalen, wie der Planer (und Finan-

zierer!) Landesregierung reagiert, wenn er auf die Frage „Sollen wir euch eine Umfahrung bauen – ja oder nein?“ mit einer Liste von „Du mußt“-Forderungen konfrontiert wird.

Diese Muß-Forderungen wurden in einen gemeinsamen Antrag von SPÖ und Grünen verpackt und mit deren Mehrheit auch angenommen.

Die mögliche Folge: Die Landesregierung wird möglicherweise diese Forderungen (auch rein finanziell!) nicht erfüllen können/wollen (?) – und der Bau der Umfahrung könnte dann abgelehnt werden, obwohl die Bürger mehrheitlich dafür waren.

Möglich, daß sich die Gegner der Umfahrung dann freuen, weil sie durch eine „geschickte Formulierung“ ihren Willen doch noch bekommen haben.

FPÖ = direkte Demokratie!

Für die FPÖ, die seit vielen Jahren als einzige Partei uneingeschränkt für Bürgermitbestimmung und den Ausbau der direkten Demokratie eintritt, wäre das allerdings eine Mißachtung des Bürgerwillens!

Häufig hört man von Gegnern, daß die Österreicher angeblich „noch nicht reif genug“ für direkte Demokratie seien. Sieht man sich an, wie jetzt mit dem Ergebnis der Volksbefragung zur Umfahrung in Neuhofen umgegangen wurde, darf man sich jedoch fragen, wer da „nicht reif genug“ ist ...



Kommentare zum Gemeinderatsgeschehen

Asyl ja, „Weltsozialamt“ nein

Die Initiative „HERBERGE NEUHOFEN“ hat das Ziel, Flüchtlingsquartiere in Neuhoften zu finden. In einem Privathaus sollten zwei christliche, syrische Großfamilien einquartiert werden. Daraus, so erfuhr man in der letzten Gemeinderatssitzung, wird nichts: Die Familien wollen nun doch nicht kommen, statt dessen sollen 20 Männer einziehen.

Etwas eigenartig mutet für uns die Ausdrucksweise an, die diesbezüglich in der „Kirchenzeitung“ verwendet wird. Unter der Überschrift „Die Initiative ‚HERBERGE NEUHOFEN‘ bemüht sich seit zwei Monaten vergeblich um Asylwerber/innen.“ wird bedauert: „Doch Flüchtlinge sind schwer zu bekommen.“ Die Bürokratie sei schuld.

Wir hoffen, daß die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, die wirklich Verfolgten und Bedrohten in Österreich schon immer zuteil wurde, nicht ausgenutzt wird, um – aus welchen Gründen auch immer – „Flüchtlinge zu bekommen“.

Die FPÖ ist dafür, verfolgten und tatsächlich bedrohten Menschen Schutz und Hilfe zu gewähren. Es muß jedoch auch klar ausgesprochen werden, daß Europa (und hier speziell Deutschland und Österreich, die bevorzugten Einreisländer) nicht alle Einwanderungswilligen dieser Erde aufnehmen kann. 50 Mio. Menschen sind derzeit weltweit auf der Suche nach einer neuen Heimat!

Laut Innenministerium stieg die Zahl der Asylanträge bis November im Vergleich zum Vorjahr um 43,1 %! Nicht einmal ein Drittel waren Frauen, wobei man annehmen sollte, daß sie am schutzbedürftigsten sind. Für nächstes Jahr erwarten das Rote Kreuz eine Verdoppelung der Anträge. Obwohl nur rd. 25 % als echte Asylanten anerkannt werden, steht Österreich in der Statistik der Flüchtlingsaufnahme pro Kopf bereits auf Platz 3 in Europa.

Spatenstich Kindergarten „Engenfeld“



Grundbesitzer Werner Roth stellt den Grund fünf Jahre lang kostenlos zur Verfügung. Die Initiative dafür ging von der FPÖ aus. Ortsobfrau Waltraud Burger-Pledl hatte den Anstoß dazu gegeben. V. l. n. r.: FPÖ-Fraktionsobmann GR Josef Eder, Obfrau GR W. Burger-Pledl, Klubobmann Mag. Günther Steinkellner, Werner Roth, FPÖ-GR Adolf Held

Am 7. November fand der Spatenstich für die neue Kinderbetreuungseinrichtung Engenfeld statt. Zu diesem

Anlaß fanden sich trotz Kälte u. a. Landeshauptmann-Stellvertreter Reinhold Entholzer, LAbg. und FPÖ-Klubobmann

Aus für Sozialfonds Schielen auf „schnelles Geld“

In Neuhoften gibt es einen von Parteipolitik unabhängigen „Sozialfonds“. Ihm zugrunde liegt eine frühere Zahlung der Sparkasse Neuhoften, quasi eine „Abgeltung“ dafür, daß die Sparkasse von der Gemeinde „unabhängig“ wurde. Das Geld wirft jährlich Zinsen ab, die dem Fonds

zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit wurden damit Projekte entsprechend der Fondsstatuten gefördert. Das Hauptaugenmerk lag auf sozialen Härtefällen.

Mehrmals war, bislang vergeblich, versucht worden, das Basiskapital dem maroden Gemeindebudget „einzuverleiben“. Der Landesrechnungshof schlug das vor – und SPÖ und Grüne beschlossen es mit ihrer Mehrheit. Das Geld wird nun 13 Jahre lang in kleinen Chargen abgeschöpft. Die FPÖ Neuhoften hatte sich gegen eine Auflösung des Fonds



Mag. Günther Steinkellner, die Architekten Köglberger und Dornstätter, Vertreter der Bau-firma sowie Gemeindevertreter ein. Die Zeremonie wurde durch ein Ensemble der Musikkapelle Neuhoften eröffnet.

Auf Initiative unserer Parteiofrau Traudi Burger-Pledl stellt der Grundbesitzer, Werner Roth, der Gemeinde Neuhoften das Grundstück für die ersten fünf Jahre kostenlos zur Verfügung.

Die Landesvertreter betonten die Wichtigkeit der Kinderbetreuungsplätze und gratulierten zum Baubeginn sowie zur Standortwahl.

Nach dem Singen der Landeshymne gab es für alle Anwesenden einen Ausklang bei einem gemeinsamen Frühstück.

ausgesprochen, der die logische Schlußfolgerung nach der Abschöpfung des Kapitals ist.

Der Fonds hat in Neuhoften schon viel Not gelindert, wo der Gemeinde die Hände gebunden waren. Wir waren der Meinung, daß das Geld als „Notgroschen für wirklich schlechte Zeiten“ bei der Sparkasse Neuhoften gut aufgehoben war. SPÖ und Grüne sahen das offenbar anders. Das Geld soll als Rücklage für die Sanierung von Gemeindeobjekten dienen.

Für soziale Härtefälle bleibt allerdings dadurch langfristig nichts mehr ...

Kommentare zum Gemeinderatsgeschehen

Essen auf Rädern bleibt lokal

Fahr nicht fort, koch im Ort

Die FPÖ war, wie auch der Sozialausschuß, für die Beibehaltung des „Essen auf Rädern“-Services in Neuhofen. Die ÖVP hatte den Antrag eingebracht, einer Linzer Firma den Auftrag weiterzugeben, die etwas günstiger liefern würde. Nachdem eine Umfrage bei den Kunden von „Essen auf Rädern“ in Neuhofen ergeben hatte, daß diese beinahe zu 100 % zufrieden sind, entschlossen wir uns, die Wertschöpfung weiterhin im Ort zu behalten.



„Dreigleisig“

Drei Vorhaben am Bahnhof

Gleich drei Entscheidungen, die jüngst im Gemeinderat gefällt wurden, betreffen den Bahnhof Neuhofen bzw. die ÖBB. Derzeit ist das Gebäude ja alles andere als eine „Augenweide“. Aber das ändert sich in Zukunft hoffentlich.

Eine Erneuerung wird die geplante Sanierung des Wartebereichs am Neuhofener Bahnhof. Der seit Jahren geschlossene Wartebereich soll den Bahnbenützern in Zukunft wieder zugänglich

sein. Auch ein Bäckereistand soll eingerichtet werden. Hoffentlich bleibt der Wartebereich von zerstörungswütigen Schmierfinken und Randalieren verschont.



Negativ: Der Bahnübergang bei der Wehrstraße ist seit 4. Dezember geschlossen, was den Anrainern einen erheblichen Umweg beschert. Dafür erspart sich die Gemeinde aber Kosten von 170 000,- € (Renovierungskosten für den Bahnübergang Florianerstraße) sowie ca. 150.000,- € (ansonsten fällig gewordener Anteil für Sanierung des Wehrstraßenübergangs).

Zuletzt ist noch zu erwähnen, daß der „Park and Ride“-Bereich beim Bahnhof erst nach der Einrichtung der Busumkehrschleife fertiggestellt werden kann.

Kurz notiert

Schulen: Die Schulzusammenlegung der Neuhofener Hauptschulen geht voran. Die erste Bauetappe, die Verbindung von Konferenzraum und Direktion, ist bereits abgeschlossen. Die komplette Fertigstellung ist für 2015 geplant.

Stau: Um zukünftig Stau im Ortskern bei der Kreuzung B 139/Welser Straße zu verringern, ist geplant, auf der B 139 eine Linksabbiegespur und auf der Welserstraße eine Rechtsabbiegespur zu errichten. Hierfür müßte jedoch der wenig frequentierte Gehsteig entlang des Parks weichen. Ob und unter welcher Voraussetzung diese Entlastung ausgeführt werden kann, obliegt der Landesverwaltung, da es sich nicht um Gemeindestraßen handelt und somit das Land für die Planung zuständig ist.

Freibad. Wer bis Ende März 2015 eine Saisonkarte für das Freibad Neuhofen erwirbt, bekommt 10 % Rabatt auf den regulären Preis.

Vereine: Den örtlichen Vereinen bleiben auch weiterhin bei Benützung der gemeindeeigenen Einrichtungen (Sport- und Stockhalle, Turn- und Gymnastiksaal) die vom Landesrechnungshof empfohlenen Tarife erspart.

Forum: Die 20 Jahre alte Tonanlage im Forum ist defekt und konnte nur mehr notdürftig repariert werden, da es keine Originalersatzteile mehr gibt. Daher beschloß der GR die Anschaffung einer neuen Anlage.

Alarmanlage? Aber sicher!

Förderungen durch die Wohnbauabteilung des Landes Oberösterreich

Herbst- und Winterzeit ist auch die Hochsaison für Dämmerungseinbrüche. Auch in Neuhofen fand jüngst erneut eine Serien von Einbrüchen statt, die die Bürger in Angst versetzt. Viele Landsleute versuchen, sich mit dem Einbau von Alarmanlagen vor ungebetenen Gästen in ihren eigenen vier Wänden zu schützen.

Daß das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung schwindet, zeigt deutlich die Nachfrage nach der Förderung des Einbaus von Alarmanlagen. Allein im laufenden Jahr gab es bis zum 21. November 609 Familien in Oberösterreich, die beim Land Oberösterreich um eine Förderung angesucht haben. Auffallender Spitzenreiter im Bezirksvergleich ist dabei Linz-Land mit 137 geförderten Alarmanlagen. Insgesamt zahlte die Wohnbauabteilung dieses Jahr 523.847 Euro an die Antragsteller bis dato aus. „Es ist ja ganz klar, daß man seine Familie, sich selbst und sein Eigentum vor ungebetenen Gästen bestmöglich schützen will“, sagt Oberösterreichs

Wohnbau-Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. Und setzt mit der Förderung von Alarmanlagen Akzente: So werden nicht nur Eigentümer von Eigenheimen gefördert, sondern auch Mieter sowie Eigentümer von Eigentumswohnungen. „Der Wunsch nach Sicherheit ist ja schließlich nicht von der Wohnform abhängig“, erklärt Haimbuchner die Bandbreite der Förderung. „Dämmerungseinbrüche gehören leider nach wie vor zur Tagesordnung. Geförderte Alarmanlagen können mithelfen, das Risiko eines Einbruchs zu minimieren!“ macht Haimbuchner darauf aufmerksam, daß weitere Förderanträge jederzeit möglich sind.



Förderkriterien

Je nach Einkommensverhältnissen (Beispiel: Familie mit zwei Kindern: 65.000 EUR) fördert das Land den Einbau von Alarmanlagen. Dafür gibt es von der Wohnbauabteilung 30 % der anerkannten Investi-

tionskosten (brutto), maximal jedoch 1.000 Euro in Form eines Direktzuschusses. Wichtig: Das ausführende Unternehmen muss den fachgerechten Einbau und die Einhaltung der ÖNORM mittels eines Installations-Attests bestätigen!

Schluß mit den Belastungen!

15. Jänner 2015
Landwirtschaftskammerwahl



Seit jeher bildet der Einheitswert die Grundlage für beinahe alle Abgaben und Steuern, die ein landwirtschaftlicher Be-

trieb zu leisten hat. „Als Grundlage dient dieser für Besteuerung, Sozialversicherungs- und Kirchenbeiträge“, verweist der

Landesobmann der Freiheitlichen Bauernschaft OÖ, LKR Ing. Franz Graf darauf, daß die Ertragskraft des Betriebs für die Berechnung des Einheitswerts maßgeblich ist. Der Einheitswert sollte die tatsächliche Ertragslage widerspiegeln.

Seit 1988 gab es keine Wertanpassung mehr, weil darauf vergessen wurde. Damit wurde den Bauern eine ihnen rechtlich zustehende Abgabensenkung vorenthalten. Laut Be-

richt sei die Reinertragslage der Höfe gesunken, was eine Kürzung der Einheitswerte mit sich bringen müßte. Immerhin gab es in den letzten 15 Jahren ein Minus von 30 % bei den landwirtschaftlichen Einkommen, und die Anzahl der Betriebe sank um 27,5 Prozent.

Mit der Änderung des Besteuerungsgesetzes 2014 wird die Belastung für heimische Bauern zusätzlich höher. Für keinen Bauern wird es zu einer Reduktion seines Einheitswerts kommen. Dies steht im Widerspruch zur tatsächlichen Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft. Zu befürchten sei aus Sicht der Freiheitlichen ein weiteres Bauernsterben.